



# ARMUT

## WORUM GEHT ES?

- (Kinder-) Armut ist in Deutschland relativ zu betrachten. Wer relativ arm ist, hat deutlich weniger als die meisten anderen. Kinder sind zunehmend von Armut betroffen.
- Es gibt verschiedene Definitionen von Armut. Das finanzielle Einkommen der Eltern spielt dabei eine Rolle, ist aber nur ein Indikator unter anderen. Weitere Dimensionen von Armut können sein:
  - Materielle Armut
  - Kulturelle Armut
  - Fehlende Werte
  - Migrationspezifische Benachteiligungen
  - Bildungsbenachteiligung
  - Soziale Armut
  - Falsche Versorgung/Vernachlässigung
- Die Armutsquote von Kindern ist deutlich höher als die Sozialhilfequote.
- Das Armutsrisiko von Kindern ist im hohen Maße durch ihre soziale Herkunft bestimmt.
  - Kinder aus Ein-Eltern-Familien, Kinder aus sehr großen Familien (viele Geschwister) und Kinder von Familien mit Migrationshintergrund haben ein überdurchschnittlich hohes Armutsrisiko.

## WAS SIND GRUNDSÄTZE?

- Hohe Sensibilität für die Situation des Kindes und der Eltern/Familien (schambesetztes Thema)
- Wertschätzung gegenüber dem Kind und den Eltern/Empathie und Verständnis
- Familien nicht mit zu hohen Veränderungserwartungen überfordern
- Gesprächsrahmen für Gespräche mit der/dem Schüler\*in schaffen
- Gesprächsrahmen für Gespräche mit den Eltern schaffen
- Einbeziehung interkultureller Berater\*innen

## WAS NEHME ICH WAHR?/WAS MACHT MIR SORGEN?

### AUFFÄLLIGKEITEN IN DER ÄUSSEREN ERSCHEINUNG

- kaputte Schuhe, schlechte Kleidung oder Kleidung, die nicht den Wetterverhältnissen angemessen ist

### MATERIELLE SITUATION

- kein Frühstück/Pausenbrot dabei
- kein Taschengeld

### GESUNDHEITLICHE AUFFÄLLIGKEITEN

- Erkrankungen
- Gewicht



# ARMUT

## WAS NEHME ICH WAHR?/WAS MACHT MIR SORGEN? (FORTSETZUNG)

### SCHULISCHE SITUATION

- Fehlende Schulmaterialien/keine Hausaufgaben
- Elternbeiträge zu Fahrten kommen nicht pünktlich
- Schüler\*in nimmt nicht an Klassenfahrten/Ausflügen teil
- Schüler\*in bleibt unter seinen Bildungsmöglichkeiten

### SOZIALE SITUATION/SEELISCHE BEFINDLICHKEIT

- Wirkt emotional allein gelassen
- Zieht sich sozial zurück/wenige soziale Kontakte und Freund\*innen (innerschulisch; außerschulisch)
- Verhaltensauffällig
- Wird ausgegrenzt

## WAS WEISS ICH ÜBER DIE/DEN SCHÜLER\*IN UND IHR/SEIN LEBENSUMFELD?

- Familiäre Situation (Elternsituation; Geschwister; wichtige Bezugspersonen z.B. Großeltern)
- Erhält die Familie Hilfen? Welche und von wem?
- Wohnsituation und Wohnumfeld
- Häusliches Lernumfeld
- Freundeskreis
- Interessen/Freizeitverhalten/Jugendzentrum
- Mitgliedschaft in einem Verein

## WAS KANN ICH TUN?

- Enger innerschulischer Austausch (Lehrer\*innen – Kollegium, Schulsozialarbeit, Offener Ganztag)
- Zeit nehmen für Gespräche mit der/dem Schüler\*in und/oder den Eltern/Erziehungsberechtigten, um gemeinsam Brücken in die Hilfesysteme zu bauen und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen
- Die Schule in Netzwerke einbinden (Vereine, Kirchengemeinden, Migrantenorganisationen, offene Kinder- und Jugendeinrichtungen...)
- Schulkonzept entwickeln (z.B. innerschulisches Kooperationskonzept, Schulfrühstück vor Unterrichtsbeginn, Raum und Unterstützung für Geburtstagsfeiern anbieten, Zusammenarbeit mit Vereinen, Fortbildung, Kollegiale Beratung, Thema in der Ausbildung, Thema in Dienstgesprächen)
- Anbindung der/des Schüler\*in an den Offenen Ganztag

## WER HILFT WEITER?

- Schulpflegschaft/Förderverein/Spenden
- Hilfsorganisationen vor Ort
- Amt für Soziales und Wohnen (Mittel aus dem Programm „Bildung und Teilhabe – BuT“)
- Jugendamt

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Bildungsregion Duisburg: [www.duisburg.de/guide-sp](http://www.duisburg.de/guide-sp)  
Informationen zur Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte sind hier ebenfalls zu finden.